

Stadtentwicklung als Arbeit an der Demokratie
Konrad Hummels neues Buch zu aktuellen Krisen und Projekten

Vom „hohen Lied der Bürgerbeteiligung“ ist die Rede, von denen, für die derzeitige Partizipationswege Alpträume hervorrufen, von Pegida und von riesigen Militärumwandlungsprojekten im Reallabor Mannheim: Pädagoge, Sozialplaner und Geschäftsführer Dr. Konrad Hummel zieht Bilanz und bezieht Position.

Für ihn ist hinter den Fassaden der stabilen Demokratie in Deutschland manches viel zu oberflächlich, geradezu populistisch. Er, der selbst Bürgerengagement zur landespolitischen Chefsache in Baden-Württemberg gemacht hat, sieht eine gefährliche Tendenz zur Elitendemokratie, die an der Vielfalt in den heutigen Städten vorbeigeht. „Die lokale Demokratie heutiger Städte ist wie eine Sammlung unterschiedlicher Geschichten der Menschen mit unterschiedlicher Politikerfahrung“ (S. 159) - dies methodisch über einen Kamm zu scheren stärkt nur die Falschen. „Bürgerbeteiligung, die nur dem lauten Bürger verpflichtet ist, verstärkt die Spaltung der Gesellschaft.“ (S.127)

Sowohl mit ausführlichem Praxisbezug der umfangreichen US-Konversionsarbeit in Mannheim versehen als auch mit einem topaktuellen Literatur- und politikwissenschaftlichen Überblick spiegelt dieses Buch den Diskussionsstand lokaler Demokratie und ist damit für jede/jeden Stadtplaner(in), Bürgermeister(in), Entwickler(in) oder Aktivist(in) demokratischer Initiativen und Stiftungen ein seltenes Beispiel reflektierter realen Praxis auf strategischem Niveau:

Konrad Hummel
Demokratie in den Städten-
Neuvermessung der Bürgerbeteiligung, Stadtentwicklung und Konversion
Nomos-Verlag 2015, 24.-€
ISBN 978-3-8487-1785-9

Der Autor trägt als Geschäftsführer der Mannheimer Entwicklungsgesellschaft selbst Verantwortung für 5 Millionen Quadratmeter städtischen Raum, der verändert werden muss. Er greift auf eigene Veränderungserfahrungen von Institutionen zurück: vom Heim bis zur Stadt Augsburg, deren Dezernent er war, von direktdemokratischen Bürgerentscheiden, deren Schattenseiten er deutlich ans Licht holt bis zu internationalen Erfahrungen und Experten, die er von Prof. Selle bis Michael Walzer, von Zygmunt Baumann bis Winy Maas zitiert, weil er den Dialog mit ihnen führt. Er sieht

sowohl in falsch verstandenen Effektivierung von Verwaltungsabläufen als auch der veränderten Medienlandschaft Gründe für den Mangel an „zivilem Diskurs“, er stellt Lotsen und Patensysteme vor, benennt 10 Thesen zu Bürgerentscheiden und plädiert leidenschaftlich für die heterogene Vielfalt von Stadtplanungsentwürfen. Sein Beispiel - mit Bildern ausgestattet - ist die Mannheimer Franklinsiedlung. „Zwischen Babylon und Utopia“ ist für ihn durchaus Platz an die urbane Kraft der Städte zu glauben, Demokratie zu sichern, die er langfristig für durchaus bedroht hält.

Zwischen all den „Ratgebern“ der Demokratie und Bürgerbeteiligung einerseits, dem Wettbewerb von Stiftungen und Regierenden „wer ist der Schönste bei der Bürgerbeteiligung“ ist dieses Buch praktische Warnung und Ermunterung zugleich. Das konstatieren ihm vier wichtige Vorwortgeber; zwei Oberbürgermeister(Maly/Kurz), eine Staatsrätin(Erler)und der Europaabgeordnete Leinen.

Redaktion:

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

- Geschäftsstelle -

Michaelkirchstr. 17-18

10179 Berlin-Mitte

+49 (0) 30 6 29 80-11 5

newsletter(at)b-b-e.de

www.b-b-e.de